



Er war in der Welt,
und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.

Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen
nahmen ihn nicht auf.

Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt,
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.

Joh 1,10-11.14

Steyl, im November 2016

Liebe Missionsfreunde, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter,

in den letzten Tagen geht mir immer wieder der Refrain eines Liedes durch den Kopf: „**Mitten unter uns steht er unerkannt.**“ An Weihnachten feiern wir das große Geheimnis unseres Glaubens: Gott wird Mensch, er sendet seinen Sohn in die Welt – als einen von uns, als unseren Bruder, als unseren Erlöser und Heiland, als den, der uns die Liebe Gottes nahe bringt. Und doch:

„Mitten unter uns steht er unerkannt“:

- Die Hirten auf dem Feld wussten nicht, was im Stall in Bethlehem geschehen ist. Engel haben ihnen die Botschaft gebracht und sie auf den Weg geschickt: **Heute** ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren. (Lk 2,8ff)
- Jesus geht in die Synagoge von Nazareth und liest aus dem Buch Jesaja vor. Dann sagt er: **Heute** hat sich das Schriftwort erfüllt, das ihr eben gehört habt. (Lk 4,21)
- Jesus sieht Zachäus und sagt: **Heute** muss ich in deinem Haus zu Gast sein. Und: **Heute** ist diesem Haus Heil geschenkt worden. (Lk 19,9)

Dieses **Heute** gilt auch uns: Das Flüchtlingsboot wurde in der Erzdiözese Köln zu einem sprechenden und aufrüttelnden Zeichen. Kardinal Rainer Maria Woelki hat es am Fronleichnamfest als Altar gebraucht, als Symbol für Gott selbst. In seiner Predigt sagte er: „Wer Menschen im Mittelmeer ertrinken lässt, lässt Gott ertrinken - jeden Tag, tausendfach.“ Und: „Gott ist mitten in diesem Boot.“ Er sei in allen Flüchtlingen anzutreffen, in allen Traumatisierten, Verzweifelten und Verschleppten. „Ihr Schrei nach Gerechtigkeit, ihr Schrei nach Würde und Frieden ist Gottes Schrei – hören wir ihn?“

Weihnachten ist das Fest des Friedens, der Gerechtigkeit für alle. In der Nachfolge Jesu gilt auch für uns alle – und nicht nur für die Ordensleute – dass wir uns einsetzen für eine gerechtere Welt, für das Leben und die Würde der Menschen – **heute**.

Heute die Frohe Botschaft zu den Menschen bringen, heute die Inkarnation, die Menschwerdung Gottes und unsere eigene Menschwerdung feiern – das ist ein Auftrag, den die Missionarinnen in aller Welt leben.

Einige Beispiele

- **Im Südsudan:** Sr. Veronika Rackova hat als Ärztin im St. Bakhita-Krankenhaus in Yei gearbeitet und war an der Seite der Menschen, als es wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen kam. Sie starb an den Schussverletzungen, die sie erlitten hat. Da die Lage so unsicher ist, haben die Steyler Schwestern und Missionare das Land verlassen. Sie hoffen, so bald wie möglich zurückzukehren, um den Menschen die Frohe Botschaft zu verkünden: **Heute** ist diesem Haus, diesem Land Heil geschenkt worden! Das größte ersehnte Geschenk ist wohl der Frieden.

- **In Sambia:** Viele Kinder sind zu Aids-Waisen geworden. Im Lubasi-Heim, das ein Projekt der katholischen Kirche ist, finden Kinder Aufnahme, die kein Zuhause haben und für die niemand sorgen kann. Den Steyler Schwestern ist die Leitung des Hauses anvertraut. Die Grundbotschaft an die Kinder lautet: Hoffnung! Gleichzeitig wird den Menschen in Sambia gesagt, die Kinder, die unter HIV/Aids leiden, nicht zu stigmatisieren und zu diskriminieren.
Ende Januar 2017 wird Sr. Barbara Roßmadr, die im März dieses Jahres ihre ewige Profess gefeiert hat, in ihr Missionsland Sambia ausreisen und voraussichtlich im Lubasi-Heim mit den Kindern und Jugendlichen leben – ein Zeichen der Hoffnung!
- **In Argentinien:** In Alto de Bariloche, einem sozialen Brennpunkt, wurde eine neue Kommunität eröffnet. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Drogen und Gewalt beherrschen in dieser Gegend den Alltag. Etwa 5 km entfernt liegt eine der bedeutendsten Touristen-Städte, San Carlos de Bariloche, und angrenzend die „argentinische Schweiz“, eine herrliche Gegend mit Bergen und Seen. Dort sind die Bewohner des „Alto“ nicht willkommen und werden oft von der Polizei ausgewiesen. In Alto de Bariloche leben viele Gastarbeiter aus den Grenzländern Chile, Peru, Bolivien, Paraguay und von den indigenen Gruppen. Der Bau Boom ging vorbei, aber diese Arbeiter blieben zurück, ohne Arbeit und Zukunft. Zwei Schwestern und eine Laienmissionarin sehen hier ihren Platz, um die Nachfolge Jesu zu leben und mit den Menschen seine Botschaft zu verwirklichen.

Weihnachten! Der Sohn Gottes wird Mensch, einer von uns, unser Bruder. Er lässt sich finden, er lässt sich „erkennen“, wenn wir ihn suchen.

✚ Christus sitzt im Flüchtlingsboot...

Und wie es in dem Lied heißt:

✚ Was ihr dem geringsten Menschen tut, das habt ihr ihm getan;
Denn er nahm als unser Bruder jedes Menschen Züge an.

Mitten unter uns steht er unerkannt.

✚ Immer ist er unter denen, die gekreuzigt worden sind.
In unmenschlichen Systemen lebt er wehrlos wie ein Kind.

Mitten unter uns steht er unerkannt.

Liebe Missionsfreunde, liebe Wohltäter und Wohltäterinnen, ich danke Ihnen, dass Sie mit uns auf dem Weg sind, Gott zu begegnen an den Orten, wo er „mitten unter uns steht – unerkannt“. Sie unterstützen uns mit Ihrem Gebet, Ihrer Verbundenheit, Ihrer finanziellen Gabe. Die Schwestern in den verschiedenen Ländern wissen, dass sie nicht allein sind, dass Menschen in der Heimat an sie denken und sie begleiten.

Für uns alle bitte ich, dass wir IHN erkennen – im Flüchtlingsboot, das zum Symbol geworden ist für die Orte, wo ER mitten unter uns lebt und uns begegnen will.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und eine tiefe Begegnung mit unserem menschengewordenen Gott. Er begleite Sie auch im neuen Jahr 2017!

In der Liebe des menschengewordenen Herrn
grüßt Sie

Sr. Ilse Beckmann SSpS

Missionsprokuratorin der deutschen Provinz der Steyler Missionsschwestern

Steyler Missionsschwestern Tel.: 0031-77-3764-230
Missionsprokur Fax: 0031-77-3764-227
Postfach 2308 Email: missionsprokur@ssps.de
41310 Nettetal oder: i.beckmann@steyler.de

Bankverbindung:
Konto: 10639
BLZ: 386 215 00
IBAN: DE76 3862 1500 0000 0106 39
BIC: GENODED1STB
Steyler Bank Sankt Augustin

oder:
Konto: 8190993
BLZ: 314 700 04
IBAN: DE08 3147 0004 0819 0993 00
BIC: DEUTDEDD314
Deutsche Bank Viersen